# Temperatur in Trogen im Jahr 1849

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **24 (1848-1850)**

Heft 1: **Erste Abtheilung : Geschichte, Geographie, Landeskunde**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Temperatur in Trogen im Jahr 1849.

Legt man die Höhenbestimmungen von Merz zum Grunde, so ist der Ort der Beobachtung 2586 Fuß über dem Meere.

Die Instrumente, welche für nachstehende Beobachtungen gebraucht wurden, sind genau und sorgfältig gearbeitete Thermometer. Für die Extremtemperaturen ist der eine ein Weingeistthermometer mit verschiebbarem Glasinder, der andere ein Quecksilberthermometer mit Stahlinder, beide von Gourdon in Genf. Diese Wärmemesser hängen gegen Norden, an einer den Sonnenstrahlen völlig unzugänglichen Stelle.

Die Beobachtungen wurden täglich drei Mal, nämlich Morgens zwischen 5 und 6, Nachmittags um 2 und Abends um 8 Uhr aufgenommen und überdieß auch die Extremtemperaturen aufgezeichnet.

Im Jahr 1849 hatte demzufolge Trogen eine mittlere Jahrestemperatur von + 5,65° R., und zwar in den Monaten October bis December und Januar bis März + 1,81°, in den Monaten April bis September + 9,48° R.

Die monatlichen Beobachtungen ergeben folgendes Resultat:

| | | |
|---|---|---|
| Januar | — | 0,1°. |
| Februar | + | 2,4°. |
| März | + | 0,6°. |
| April | + | 3,7°. |
| Mai | + | 9,5°. |
| Juni | + | 12,9°. |
| Juli | + | 13,4°. |
| August | + | 11,4°. |
| September | + | 6°. |
| October | + | 7,4°. |
| November | + | 1,8°. |
| December | — | 1,2°. |

Die Monate März und November hatten die unregelmäßigste Temperatur; der Gang der Wärme war in den übrigen Monaten meist regelmäßig.

Am 18/19 April war der letzte Frost mit — 5,4° R.

Den 28. November hatten wir den tiefsten Thermometerstand mit — 14,5°. Ueberhaupt hatte dieser Monat ungewöhnlich kalte Tage. Der Thermometer stand im Januar nur ein Mal, im November vier Mal und im December ein Mal unter — 10°.

Den höchsten Thermometerstand zeigte der 9. Juli, Abends um 4 Uhr, in + 21,6° R. Im gleichen Monat sank der Thermometer nie unter + 7°. Den Stand von + 15° bis + 20° erreichte dieses Instrument im Mai 9 Mal, im Juni 18 Mal, im Juli 25 Mal, im August 13 Mal, im September 8 Mal und im October 1 Mal. Mehr als 20° über 0 hatten wir im Mai 1 Mal, im Juni 5 Mal, im Juli 2 Mal und im August 1 Mal.

Den ersten Schnee legte es den 16. November.

---

## Außerrohdische Todesfälle in hohem Alter.

Unsere Ueberlieferungen sollen nicht bloß Beiträge zur Geschichte der Gegenwart enthalten, sondern hin und wieder auch auf frühere Zeiten Rücksicht nehmen. Dieses ist denn auch der Fall mit den folgenden Beiträgen, die einen Blick auf Todesfälle in hohem Alter gewähren, welche im 17. und 18. Jahrhundert in unserm Lande stattgefunden haben. In nur zu bestimmten Zahlen liefern diese Beiträge den unumstößlichen Beweis, wie allmälig die Beispiele eines hohen Alters auch bei uns seltener werden.

Wir verdanken diese Beiträge dem Herrn Landammann Nef in Herisau, der bekanntlich seine Muße mit rastlosem Fleiße einem Complexe statistischer Forschungen widmet, von denen die folgenden Aufschlüsse nur einen kleinen Theil bilden. Wir hoffen, in der Folge unser Blatt auch mit andern Mittheilungen aus dieser Quelle bereichern zu können.